



MEDIENMITTEILUNG

SCHWEIZER MEDIEN – Verleger stellen sich dem Wettbewerb und wählen Gilbert Bühler ins Verbandspräsidium

Interlaken, 12. September 2013 – An der heutigen Mitgliederversammlung von SCHWEIZER MEDIEN hat der Präsident feststellen können, dass die Werbe- und Lesermärkte in den letzten Monaten erfreulicherweise wieder etwas stärker geworden sind. Trotzdem müssen Strukturverschlechterungen in Kauf genommen werden und die Monetarisierung der neuen Aufgaben stellt die Branche vor die grössten Herausforderungen.

Dem zurücktretenden Urs Gossweiler sprachen Präsidium und Mitglieder ihren Dank für seinen grossen Einsatz im Verlegerverband aus. Neu in das Präsidium gewählt wurde Gilbert Bühler, Direktor/Geschäftsführer der Freiburger Nachrichten AG. Das bisherige Präsidium mit dem Präsidenten Hanspeter Lebrument wurde für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Die Verbandsleitung präsentierte den Verbandsmitgliedern eine Vielzahl laufender Aktionen, Projekte sowie politische Interventionen und zeigte sich auch finanziell in solidem Zustand. Für die Rechnung 2012 konnte ein Gewinn von CHF 13'620.70 ausgewiesen werden (inklusive Finanzerträge und nach Abzug der Rückstellungen für laufende Projekte 2013). Der gegenüber dem Vorjahr leicht höhere Ertrag dient im laufenden Rechnungsjahr für die Finanzierung der auf SCHWEIZER MEDIEN zukommenden Aufgaben im Bereich der Verteuerung der Vertriebspreise.

Bei den laufenden medienpolitischen Geschäften steht gegenwärtig vor allem die Mehrwertsteuerproblematik im Vordergrund. Zwar werden die Printprodukte für die Endkonsumenten zum reduzierten Satz besteuert, jedoch existierten bei der letzten Gesetzesrevision die «E-Paper» noch nicht. Diese unterstehen heute dem vollen MWSt-Satz. Die Anpassung an die Besteuerung der Printausgaben könnte mittels einer kleinen Revision, wie sie im Moment ansteht, korrigiert werden. Zudem steht für die Verleger eine grössere Auseinandersetzung mit der Post an, welche die Vertriebspreise in den kommenden drei Jahren um 6 Rappen pro Exemplar verteuern will; dies entspräche einer jährlichen Preiserhöhung pro Tageszeitungs-Abonnement von rund CHF 80.00.

Die Mitgliederversammlung bestätigte vor zwei Jahren die Haltung, dass zwischen SCHWEIZER MEDIEN und den Journalistenvertretern Verhandlungen über Arbeitsbedingungen geführt werden könnten, wenn diese Gespräche explizit unter Ausschluss der Löhne stattfinden würden. Diese Haltung ist insofern gerechtfertigt, als in Kommunikationsabteilungen keine Lohnvorgaben bestehen. Damit ist auch die Wettbewerbsfähigkeit im Markt um Journalistinnen und Journalisten vollauf gewährleistet. Bis zum Vorliegen einer klaren Aussage der Basis der Arbeitnehmerorganisationen, dass ohne die Lohnfrage verhandelt wird, werden keine weiteren Gespräche mehr geführt.

Das Departement Publizistik des Verbandes SCHWEIZER MEDIEN verabschiedete an seiner heutigen Sitzung zudem eine Resolution betreffend der sich häufenden Übergriffe gegen die Medienfreiheit.

Für weitere Auskünfte:

Urs F. Meyer, Geschäftsführer des Verbandes SCHWEIZER MEDIEN, 044 318 64 64 oder 079 622 52 25